

Stäfa Attila Vural sprengt alle Grenzen des Gitarrenspiels

Ein Zauberer auf den acht Saiten

Er spielt auf 6-, 8- und 14-saitigen Gitarren und entwirft die Instrumente gleich selber. Attila Vural ist ein echter Seebueb und tritt in der ganzen Welt mit seinem Solo-programm auf.

Maria Zachariadis

Seine Musik hat weder ein Etikett noch einen Namen: Attila Vural möchte sich nicht schubladisieren lassen. Dennoch hat der 38-Jährige, der seit 20 Jahren Gitarre spielt, einen unverwechselbaren Stil. Ob er nun auf seinem Hauptinstrument, wie er seine achtsaitige Gitarre nennt, spielt, oder zur doppelhalsigen Spezialanfertigung mit 14 Saiten greift, immer ist sein Klangkosmos vielseitig und lässt vermuten, dass noch nicht alle Gitarrentöne ausgespielt sind.

Seine Kompositionen, die mittlerweile auf drei Solo-CDs festgehalten sind, sind einmal subtil klassisch und melodios oder dann orientalisch angehaucht und nicht selten dem Jazz entlehnt. Der Musiker benützt seine Instrumente auf derart vielfältige Weise und immer wieder perkussiv, dass beim Zuhören seiner Musikträger schon mal der Eindruck entsteht, er spiele gleichzeitig auf einem anderen Instrument.

«In der Gitarre sehe ich eigentlich drei Instrumente – Gitarre, Bass und Perkussion», erklärt Attila Vural dieses Phänomen. So versuche er, diese drei Elemente gleichzeitig zu spielen, was eine aussergewöhnliche Spielweise nach sich zieht. Dabei kommt er ohne zusätzliche technische Hilfsmittel respektive Loops, Effekte oder dergleichen aus. «Bei mir ist alles echt und eins zu eins live», bestätigt der Vollblutmusiker, der in Herrliberg aufgewachsen ist und seit



Attila Vural spielt auf seiner zweihalsigen Gitarre so rasant, dass die Augen der Zuschauer nicht mitkommen. (zvg)

zehn Jahren in Stäfa lebt. Mit seiner eigenen Vural-Musik ist er schon in der ganzen Welt aufgetreten und gilt mit seinen akustischen Gitarren als Ausnahmekünstler.

Gitarren nach Mass

Attila Vural spielt seit 1994 autodidaktisch und nicht in einer herkömmlichen Art; auch seine mittlerweile zehn Gitarren sind alles andere als gewöhnlich. Auf der ewigen Suche nach neuen Klangbildern entwirft er eigene Instrumente mit 8, 12 und 14 Saiten. Der junge Gitarrenbauer Mitgel Noldin aus Feldmeilen hat bereits sieben Gitarren für Vural massgeschneidert. Die 14-saitige Spezialanfertigung etwa mit den

zwei Hälsen vereint die exotische Mandoline und die klassische Dobro.

Dem Gitarrenexpressionismus von Attila Vural sollte man sich nicht nur akustisch hingeben – sein Saitenspiel ist vor allem ein visuelles Erlebnis. Er bedient sich einer relativ seltenen Grifftechnik: Er greift mit der linken Hand von oben seine Saiten anstatt von unten. Auch die flinken Finger der rechten Schlaghand scheinen ein Eigenleben zu führen. Sie zupfen, schlagen, streicheln und prügeln die Saiten in atemberaubender Geschwindigkeit und trommeln gleichzeitig den rasanten Rhythmus des Songs mit. Er probiert aus, experimentiert mit einem neuen Klang, weil ihm schnell einmal langweilig wird, immer das Gleiche

zu spielen. So ist auch jedes seiner Konzerte einmalig und jeweils mit neuen Improvisationen angereichert.

Schlechter Notenleser

Dabei spielt Attila Vural nie nach Noten – «ich bin ein schlechter Blattleser und ein hoffnungsloser Fall». Improvisieren ist seine Stärke, und die Musik, die ihn schon immer fasziniert hat, ist seine Leidenschaft. Als das Ausnahmetalent mit 17 Jahren eine elektrische Gitarre zur Konfirmation geschenkt bekam, spielte er Tag und Nacht. Heute vertreibt Attila Vural sein Label selber und ist sein eigener Manager. Soeben ist seine dritte Solo-CD «Some Place of Sounding» herausgekommen.